



STIFTERVERBAND



HOCHSCHUL-BAROMETER 2025

Zentrale Ergebnisse zu Transfer, Stimmung und
sicherheitsrelevanter Forschung



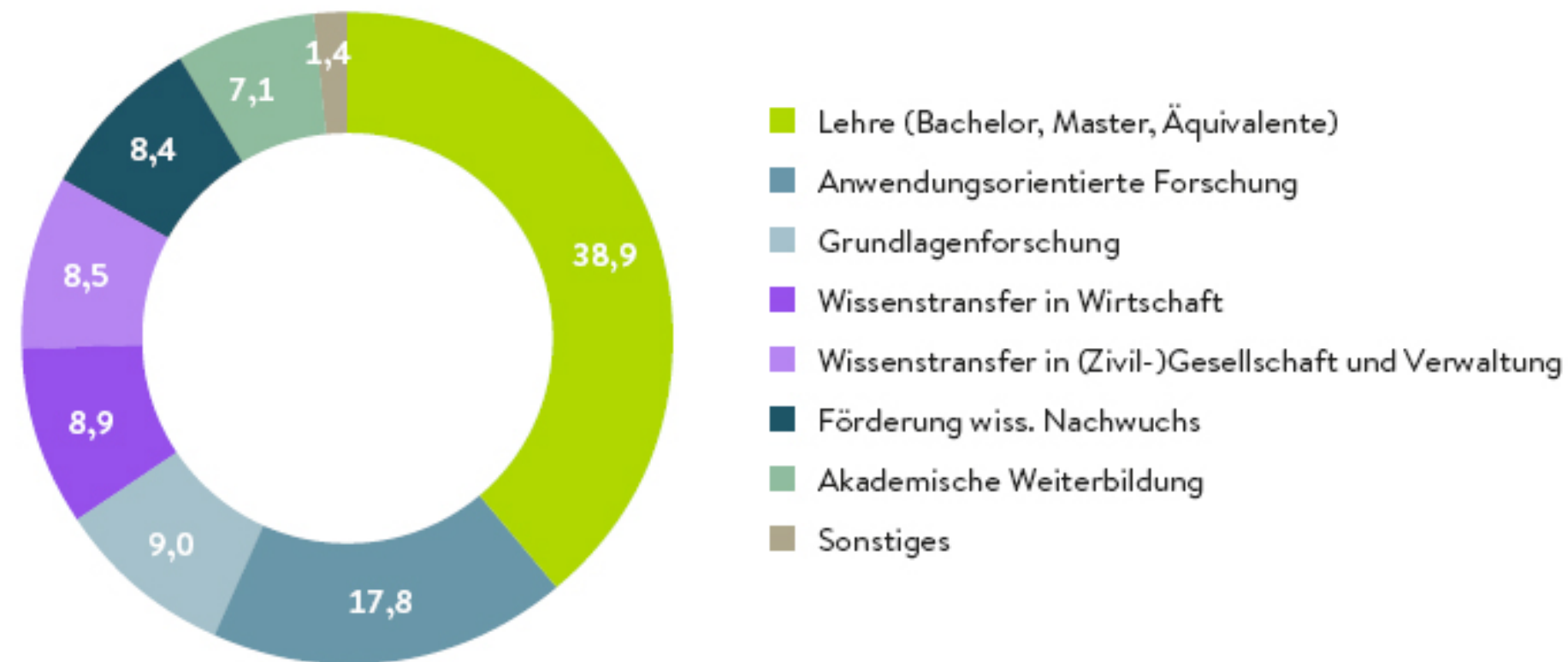
1 TRANSFER

TRANSFER GEWINNT AN BEDEUTUNG



Transfer als dritte Mission nach Lehre und Forschung

Wichtigkeit von Transfer im Vergleich zu anderen Aufgaben der Hochschulen;
Verteilung von 100 Punkten nach Wichtigkeit durch die Hochschulleitungen



Die Relevanz des Transfers ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Hochschulleitungen bewerten ihn heute spürbar höher als noch 2013. Transfer entwickelt sich damit sichtbar zur dritten Mission neben Lehre und Forschung. Die strategische Aufwertung ist im Zeitverlauf klar erkennbar.

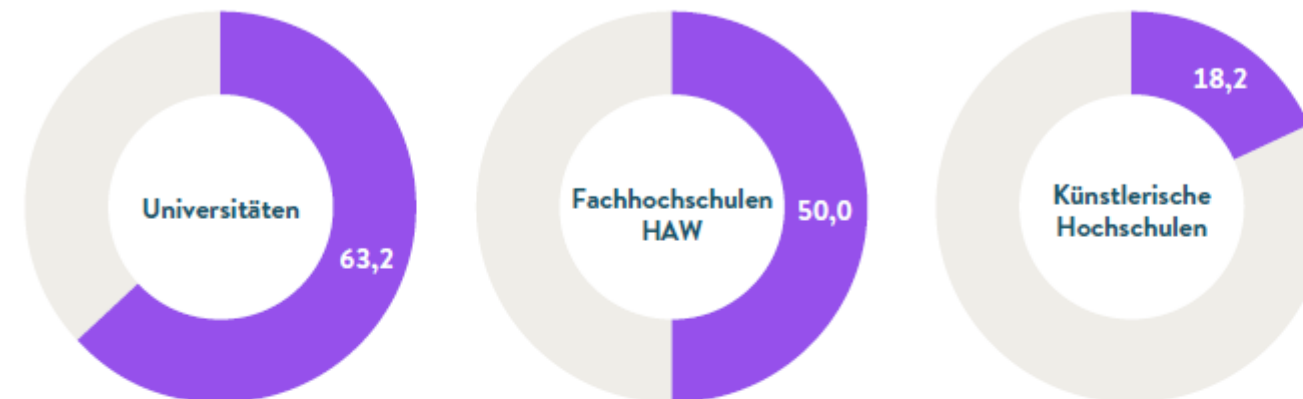
TRANSFER IST STRATEGISCH VERANKERT

Transfer ist nicht mehr nur operatives Zusatzgeschäft, sondern zunehmend strategisch verankert. Zwei Drittel der Universitäten verfügen über eine institutionalisierte Transferstrategie. Besonders im Fokus stehen regionale Transformationsprozesse und gesellschaftliche Herausforderungen wie Digitalisierung oder Klimawandel.



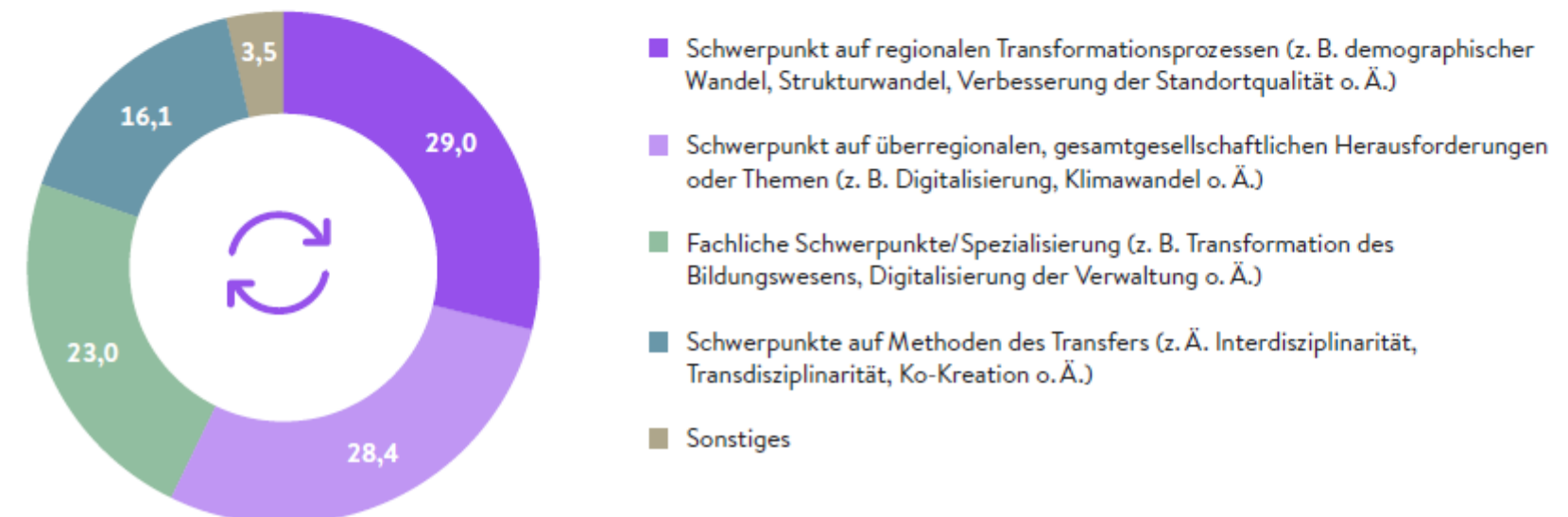
Fast zwei Drittel der Universitäten mit Transferstrategien

Anteil der Hochschulleitungen, die angeben, dass ihre Hochschule über eine Transferstrategie verfügt, in Prozent



Regionale Transformation und gesamtgesellschaftliche Herausforderungen im Blick

Angaben der Hochschulleitungen über die Schwerpunkte der Transferstrategien an ihren Hochschulen; Verteilung von 100 Punkten nach Wichtigkeit durch die Hochschulleitungen



HERAUSFORDERUNGEN IM TRANSFER



Neun von zehn Hochschulleitungen geben an, dass es an zeitlichen Ressourcen mangelt. Der Alltag von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ist durch Lehre, Forschung und administrative Aufgaben stark ausgelastet. Hinzu kommen finanzielle Engpässe. Förderprogramme enden häufig, bevor Forschungsergebnisse vollständig in die Praxis überführt werden können. Für die Anschlussfinanzierung fehlen Mittel und Instrumente.

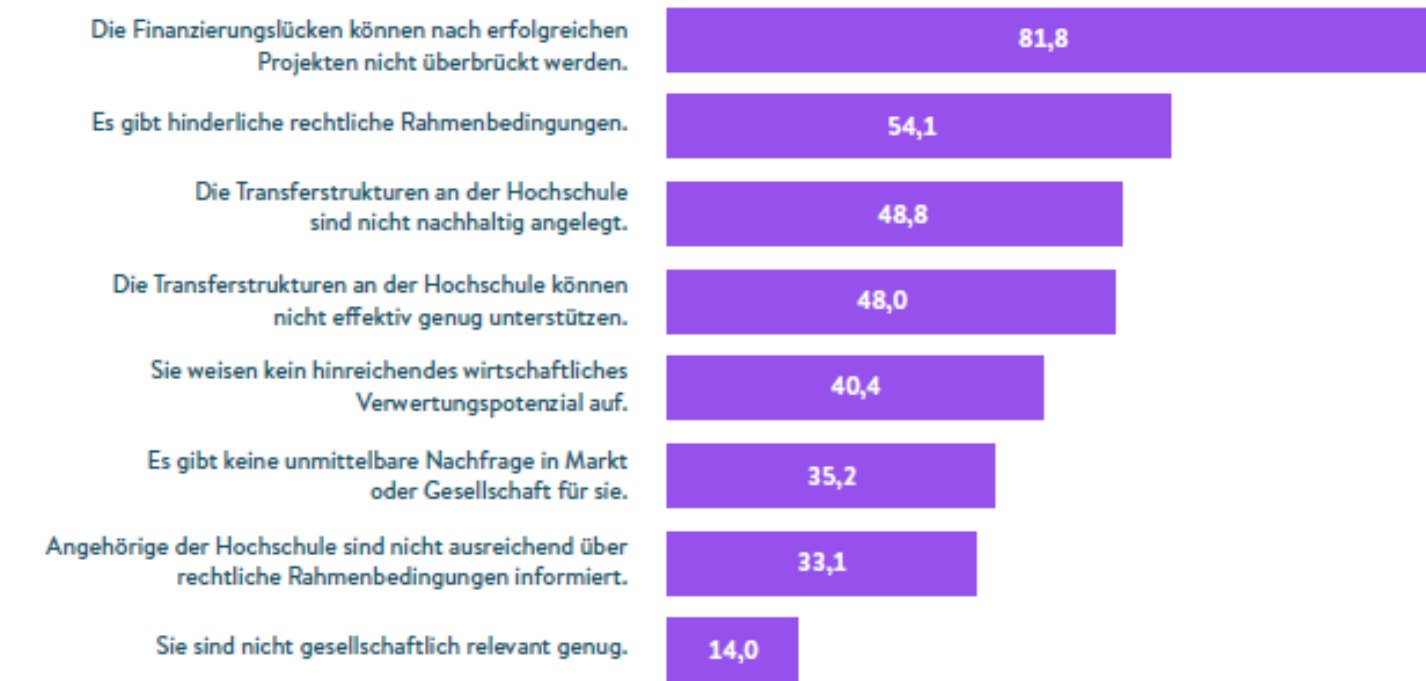
Mehrheit der Hochschulen fehlt es an Zeit und Geld für den Transfer

Anteil der Hochschulleitungen, die angeben, dass die folgenden Herausforderungen für die Transferaktivitäten ihrer Hochschule sehr relevant oder eher relevant sind, in Prozent



Überbrückung von Finanzierungslücken als größte Hürde für den Transfer

Anteil der Hochschulleitungen, die den folgenden Aussagen über Transfer an ihren Hochschulen voll und ganz oder eher zustimmen, in Prozent





PARTNER FÜR DEN TRANSFER

Die Stärken liegen vor allem in klassischen Forschungsk Kooperationen mit Unternehmen. Weniger ausgeprägt sind der Transfer in die Zivilgesellschaft oder systematische Formen des Personalaustauschs mit externen Partnern. Viele Hochschulleitungen sehen hier noch deutlichen Ausbaubedarf.

Unternehmen als wichtigste Partner in Forschung und Lehre

Angaben der Hochschulleitungen über die genutzten Austauschformate mit folgenden gesellschaftlichen Partnern, in Prozent

Akteure aus Zivilgesellschaft und Kultur Bürgerinnen und Bürger öffentliche Verwaltung
politische Entscheidungsträgerinnen und -träger (zum Zwecke der Politikberatung) Unternehmen





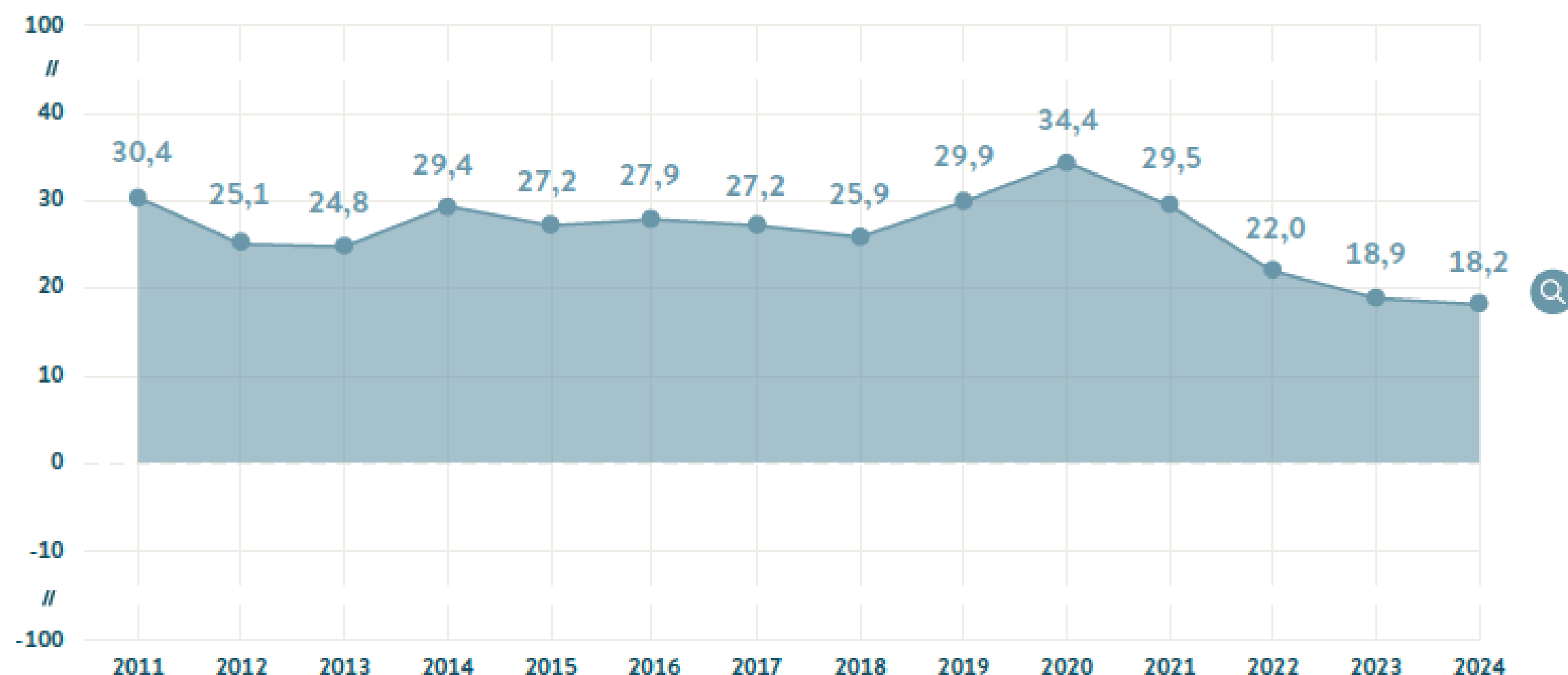
2 STIMMUNG DER HOCHSCHULEN

STIMMUNG DER HOCHSCHULEN ÄHNLICH WIE IM VORJAHR



Stimmungsindex stabilisiert sich auf niedrigerem Niveau

Lage-Index des Stifterverbandes nach Hochschultypen von 2011 bis 2024; in Punkten



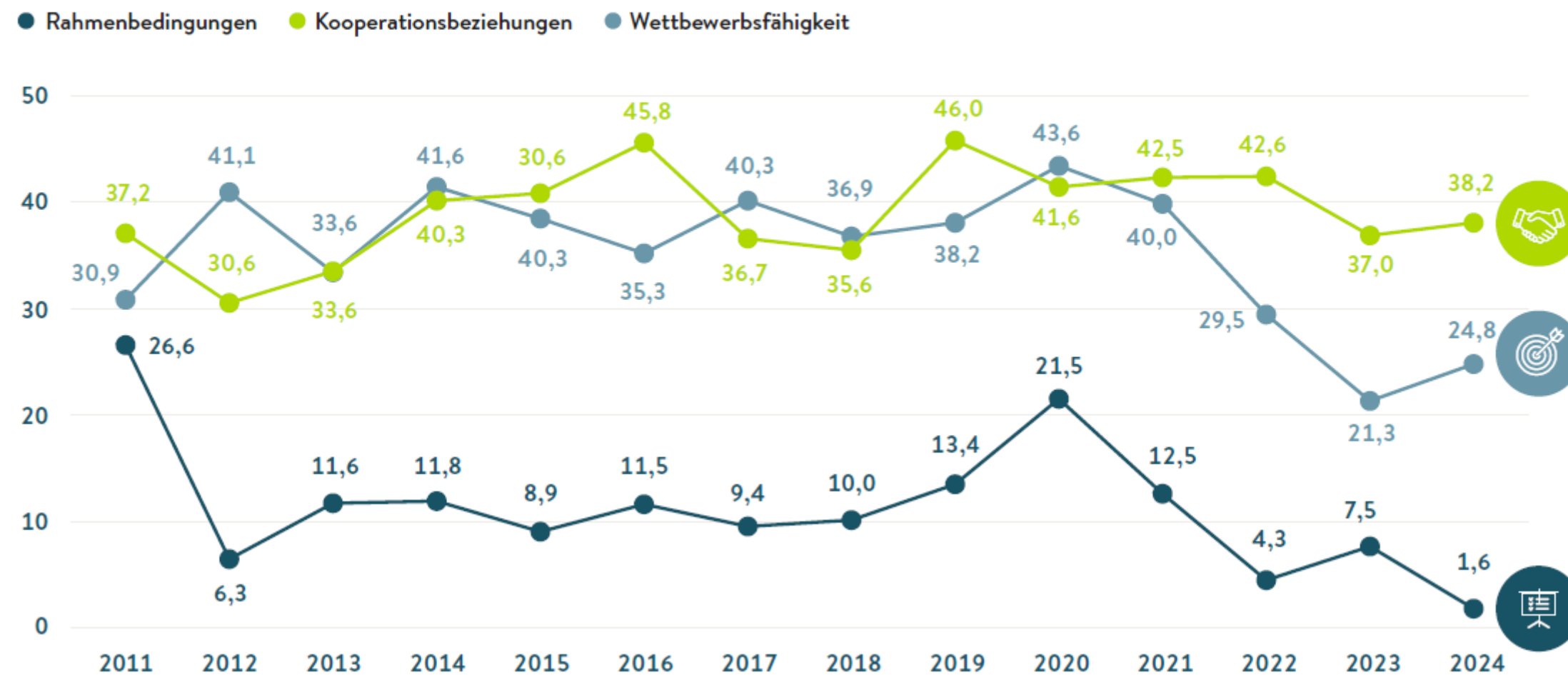
Die Stimmung an den deutschen Hochschulen bleibt auf historisch niedrigem Niveau. Der Stifterverband-Lageindex liegt für 2024 bei 18,2 Punkten auf einer Skala von –100 bis +100. Damit markiert er den schwächsten Wert seit Beginn der Erhebung 2011. Allerdings sinkt der Wert im Vergleich zu den Vorjahren weniger stark.



RAHMENBEDINGUNGEN AM TIEFPUNKT

Hochschulen sehen Rahmenbedingungen am Tiefpunkt

Zufriedenheit nach Hochschulbereichen, 2011 bis 2024, Stifterverband-Index für die Lage; in Punkten

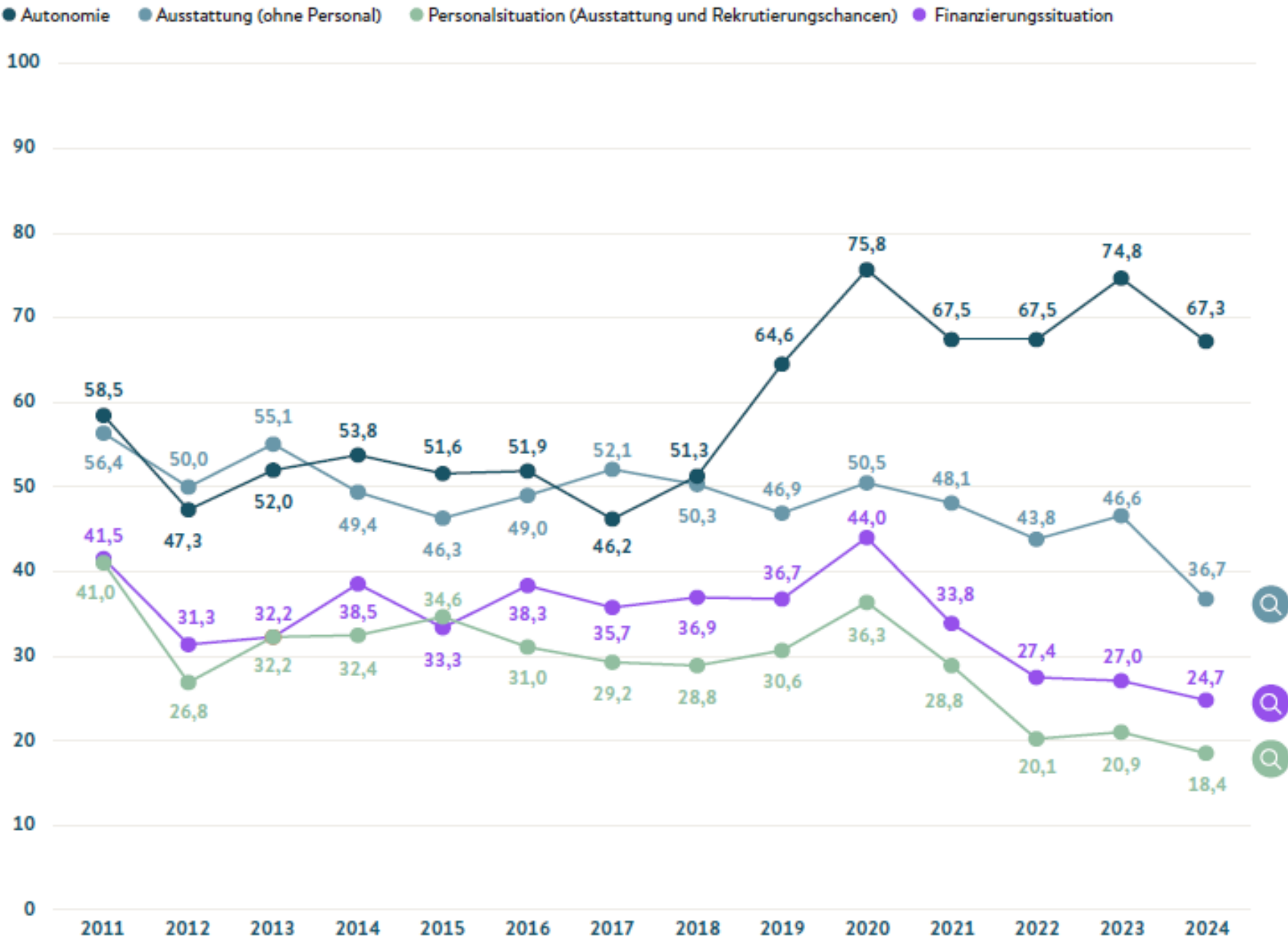


In der Bewertung der Rahmenbedingungen erreicht der Index mit 1,6 Punkten nur noch knapp den positiven Bereich. Besonders kritisch fällt die Beurteilung der Ausstattung und der Personalsituation aus. Nur etwa jede dritte Hochschule bewertet ihre Ausstattung als positiv.

FINANZIERUNG UND PERSONAL WEITER UNTER DRUCK



Hochschulen bewerten allgemeine Ausstattung zunehmend schlechter
Anteil der Hochschulleitungen, die die folgenden Aspekte ihrer Rahmenbedingungen als (eher) positiv einschätzen;
von 2011 bis 2024, in Prozent



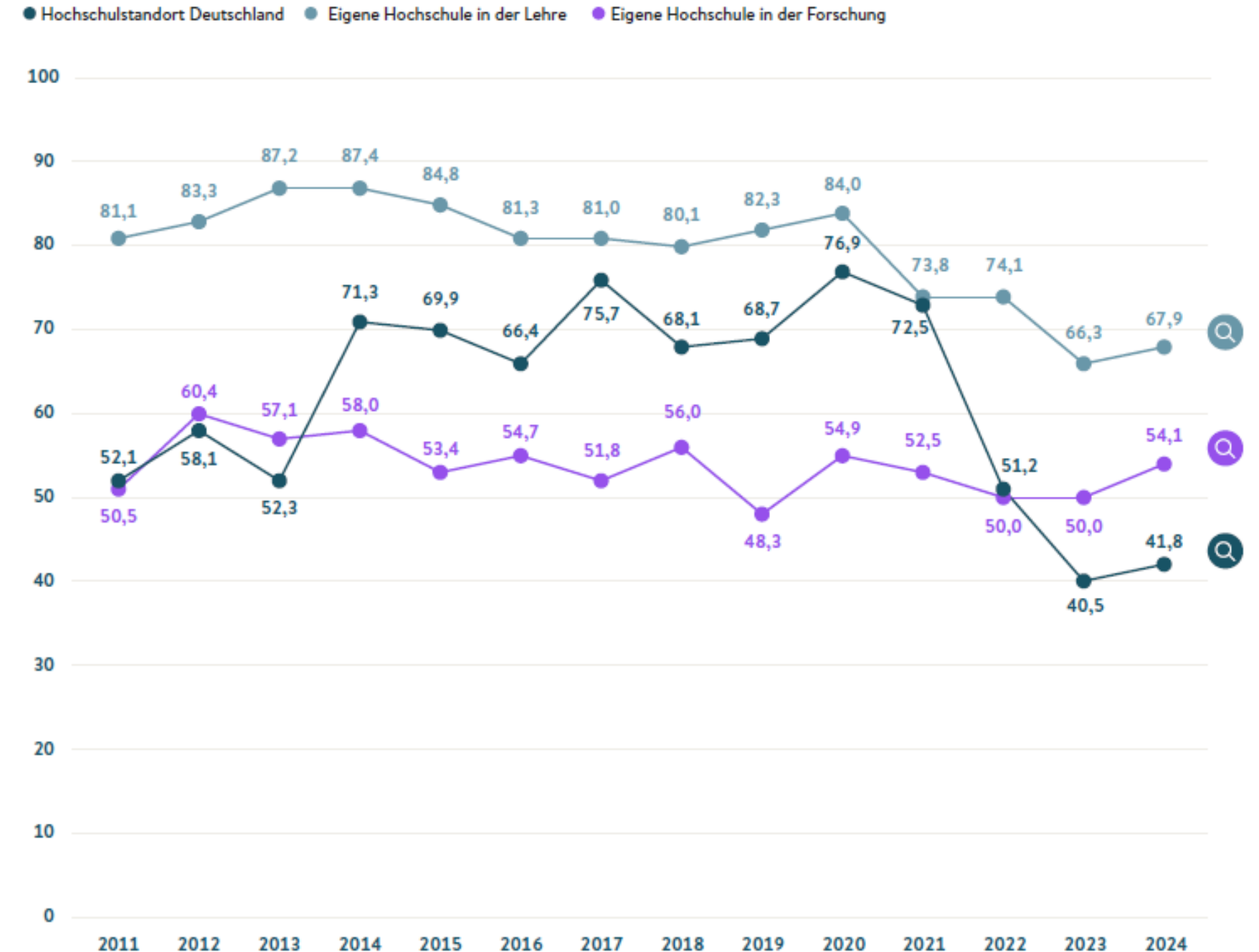
Die finanzielle Situation bewegt sich auf niedrigem Niveau. Die Personalsituation wird weiterhin kritisch bewertet. Sanierungsstau, Fachkräftemangel und strukturelle Engpässe prägen die Einschätzung der Leitungen.



LEICHTE VERBESSERUNG BEI DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

Erstmals seit 2021 zeigt sich ein leichter Anstieg der Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere in Lehre und Forschung. Mit 68% positiver Bewertung der Lehre bleibt das Niveau dennoch deutlich unter früheren Durchschnittswerten.

Anteil der Hochschulleitungen, die die folgenden Aspekte ihrer Wettbewerbsfähigkeit als (eher) positiv einschätzen; nach Hochschultyp, 2011 bis 2024, in Prozent





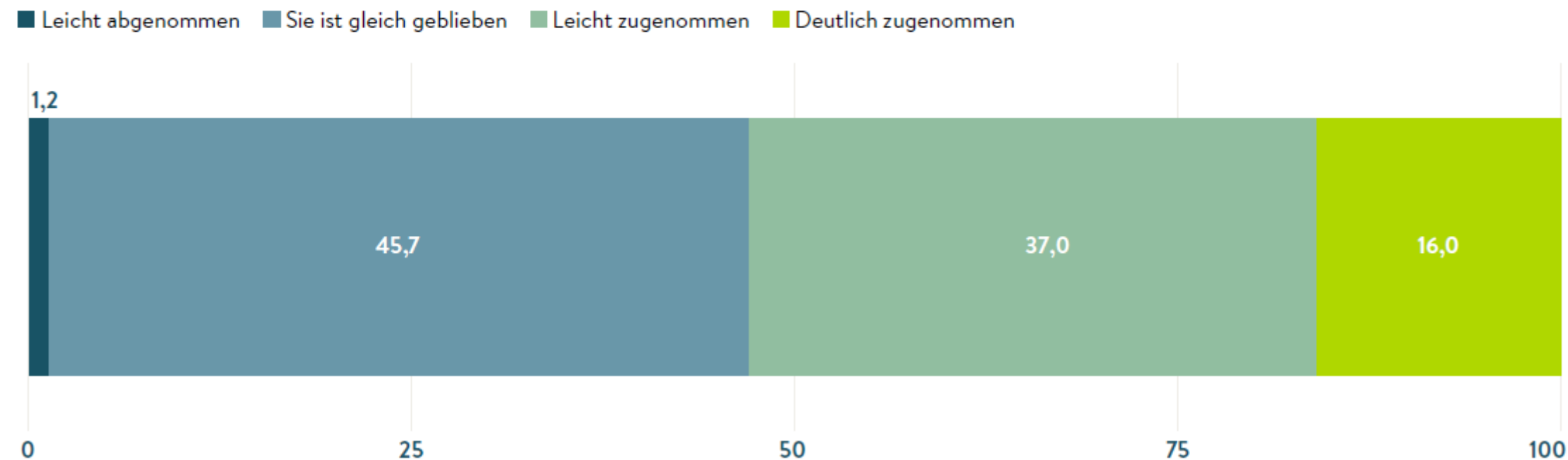
3 SICHERHEITSRELEVANTE FORSCHUNG



BEDEUTUNGSZUWACHS MIT VORBEHALTEN

Die Zeitenwende kommt nur teilweise bei den Hochschulen an

Angaben der Hochschulleitungen zur Entwicklung der Bedeutung sicherheitsrelevanter Forschung an ihren Hochschulen in den vergangenen fünf Jahren, in Prozent



Mehr als die Hälfte der Hochschulen sieht eine wachsende Bedeutung sicherheitsrelevanter Forschung in den letzten Jahren. Gleichzeitig verfügen rund ein Viertel der Hochschulen über Zivilklauseln oder ähnliche Regelungen. Diese werden unterschiedlich ausgelegt.

POTENZIALE DER SICHERHEITSRELEVANTEN FORSCHUNG



Durch den Ausbau von sicherheitsrelevanter Forschung an unserer Hochschule erhoffen wir uns ...

30,7

... die Entwicklung innovativer Technologien

12,1

... mehr Spill-over-Effekte in der Zivilforschung

30,7

... zusätzliche finanzielle/personelle Ressourcen

10,0

... eine bessere Förderung interdisziplinärer Ansätze

28,6

... ein Beitrag zu gesellschaftlicher Sicherheit

5,7

... die Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit der Hochschulen

18,6

... die Stärkung von Kooperationen im Unternehmen

3,6

... die Erhöhung der Attraktivität für Studierende und Forschende

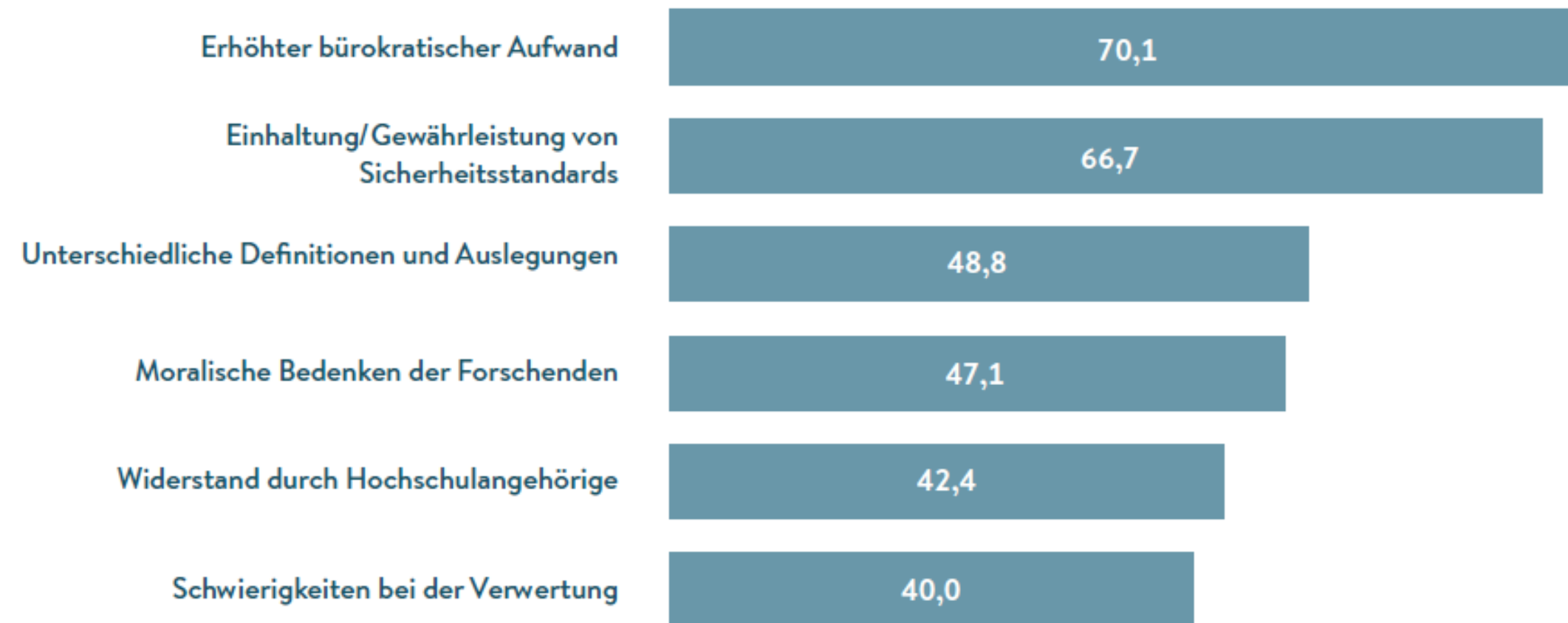
Bewertung der folgenden Potenziale bei Ausweitung der sicherheitsrelevanten Forschung an der Hochschule durch die Hochschulleitungen; bis zu drei Antworten möglich, in Prozent



STRUKTURELLE HEMMNISSE

Erhöhte Aufwände für Sicherheit und Bürokratie erschweren sicherheitsrelevante Forschung

Bewertung der folgenden Herausforderungen für die Durchführung sicherheitsrelevanter Forschung an den Hochschulen; Anteil der Hochschulleitungen, die die Herausforderung als sehr relevant oder eher relevant bewerten, in Prozent



Sieben von zehn Hochschulleitungen nennen hohe bürokratische Aufwände als zentrales Problem. Zwei Drittel beklagen fehlende Infrastrukturen. Diese Defizite verhindern, dass vorhandene Kompetenzen voll zur Geltung kommen.



4 ÜBER DIE BEFRAGUNG



DAS HOCHSCHUL-BAROMETER

Das Hochschul-Barometer des Stifterverbands sammelt jährlich Bewertungen deutscher Hochschulleitungen zu Lage, Herausforderungen und Zukunftsplänen der Hochschulen. Es spiegelt die Meinungen zu aktuellen Trends wider und zielt darauf ab, das öffentliche Bewusstsein für Hochschulbelange zu schärfen sowie politische und fördernde Institutionen zu informieren. Die Umfrage misst entscheidende Indikatoren wie Rahmenbedingungen und Wettbewerbsfähigkeit und setzt jedes Jahr einen Fokus auf ein spezifisches Thema, darunter Profilbildung, Hochschulfinanzierung und internationale Kooperationen.



DAS HOCHSCHUL-BAROMETER

Die Grundgesamtheit der Befragung umfasst – mit Ausnahme der Verwaltungsfachhochschulen – alle deutschen Hochschulen, die zum Befragungszeitpunkt staatlich oder staatlich anerkannt sind und unbeschränkten Studienzugang bieten.

Zum Zeitpunkt der Winterbefragung (Dezember 2024 bis Februar 2025) waren dies 385 Hochschulen. An der Befragung beteiligten sich 161 Hochschulen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 41,8 Prozent.



Kontakt und weitere Informationen

PASCAL HETZE

Programmleiter Data & Policy

T 030 322982-506

pascal.hetze@stifterverband.de

MARIAN BURK

Wissenschaftlicher Referent

T 030 322982-544

marian.burk@stifterverband.de



ZUR STUDIE:

[Bitte klicken Sie hier.](#)